

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 36.

Mittwoch, den 6. September

1854.

Augenblickliche Angelpunkte der Unterhaltung.

Die westlichen Garantieforderungen, die spanischen Wirren, die Folgen der Eroberung Bomarsunds, das Ziel der Expedition, die endlich von Varna abgegangen ist, die gegenwärtige preussische und österreichische Politik, die Choleraheimsuchungen und für uns Preußen die Ueberschwemmungen in Schlesien sind die Angelpunkte, um die sich augenblicklich alle Gespräche drehen. Die Antwort auf die westlichen Garantieforderungen soll nach einigen Zeitungen unserer Regierung bereits überbracht,^{*)} nach andern noch völlig unbekannt sein. Diejenigen, die schon lange von ihrer bereits erfolgten Ueberbringung träumen, sind aber weit entfernt, über ihren Inhalt einig zu sein. Sie erblicken in derselben entweder eine Ablehnung oder eine Annahme, je nachdem ihr politisches System das Eine oder das Andere verlangt. Wenn die Antwort noch nicht erfolgt ist, so ist das sehr begreiflich, denn sie will wohl überlegt sein. In Bezug auf den zu erwartenden Inhalt derselben darf wohl als gewiß vorausgesetzt werden, daß sie nicht direct ablehnend sein wird, denn durch eine directe Ablehnung würde Rußland die

deutschen Großmächte aus ihrer Neutralität immer weiter herausdrängen; aber eben so wenig wird sie direct annehmend sein, denn die Forderungen sind so allgemein gestellt, daß man darunter alles Mögliche befassen kann; ein Umstand, der Preußen hauptsächlich abgehalten hat, sie als Consequenzen des von ihm mit unterzeichneten Palmsonntagsprotokolls anzuerkennen. — In Spanien wird bis zum 8. November, wo die Cortes zusammentreten, die Revolution wohl noch manche Phase durchlaufen und manche Persönlichkeit abnutzen. O' Donnell, der Hauptaufreger derselben, ist schon verbraucht. Sein Einfluß ist gleich Null. Das Gerücht läßt ihn bereits aus dem Ministerium treten. Espartero wird es nicht anders gehen, obgleich derselbe durch seine Rücksichtslosigkeit sich länger halten dürfte. Der Stierkämpfer Pucheta darf sich immer breiter machen. Die Königin-Mutter^{**)} kommt dadurch in eine immer bedrängtere Lage. Schon spricht man davon, daß sie aus dem Palaste ihrer Tochter entfernt und bis zum Ausspruche der Cortes über sie eingekerkert werden soll. — Durch die Eroberung Bomarsunds sind die Westmächte mit den skandinavischen Mächten wegen Anschlusses derselben an ihre Politik wieder in lebhaftere Unterhandlungen getreten.

^{*)} Bentendorf ist am 1. Septbr. in Stettin eingetroffen und von da nach Putbus gereist.

^{**)} Christine ist nach Portugal abgereist, der Tumult darüber glücklich unterdrückt.

Sie wissen, daß ihnen ohne Schweden Bomarsund nichts nützt und die Ålandinseln nicht behauptet werden können. In der That scheinen sie im Volke Sympathien gewonnen zu haben, denn der Bauernstand soll den König ersucht haben, dahin zu wirken, daß die von den Westmächten eroberten Inseln nicht wieder an Rußland zurückfallen. Die Regierung dürfte hier jedoch schwerlich Volkes Stimme für Gottes Stimme ansehen. Eben so wenig dürfte sie sich durch die ihr angetragenen Subsidien verlocken lassen, von ihrer Neutralität abzugehen. Die bereits seit Monaten in Rüstung begriffene Expedition zur Schwächung der russ. Seemacht im schwarzen Meere hat in der Mitte des Augusts wirklich begonnen, in Bewegung gesetzt zu werden. Am 25. Aug. soll der ganze Rest der Expeditionsslotte unter Segel gegangen sein. Das Ziel der Expedition bleibt ein Geheimniß, doch dürfte es wirklich auf Sewastopol abgesehen sein; die große Zahl des eingeschifften Belagerungsgeschüzes spricht dafür. — Die gegenwärtige preussische Politik befindet sich wieder auf dem Standpunkte vollkommener Neutralität, nachdem durch die Räumung der Donaufürstenthümer die Nothwendigkeit zu einer Offensive gegen Rußland beseitigt worden ist. Unsere Regierung findet daher eine Mobilmachung nicht nöthig, wird jedoch, wenn der deutsche Bund einen Theil des Bundeskorps unter die Waffen rufen sollte, sich willig solchem Rufe unterwerfen. Die Befestigungen der Ostseepläze haben ihren Grund nur in dem allgemeinen unsichern Zustande Europas, sind aber eben so wenig, als die Befestigungen in Schweden, gegen irgend einen bestimmten Feind gerichtet. Die österr. Politik ist dadurch, daß sie die westlichen Forderungen zu ihren eigenen gemacht hat, mit einem Fuße außerhalb der im Ganzen ebenfalls festgehaltenen Neutralität und in einer Lage, die manche Bedenken erregt. — Von den Choleraheimsuchungen ist bis jetzt vorzüglich Frankreich und Italien betroffen worden. Frankreich soll durch sie 40,000 Menschen verloren haben. In München ist die Industrie-Ausstellung dadurch fast aller Beschauer verlustig gegangen. — Die Ueberschwemmungen in Schlessien haben viel Unglück angerichtet, doch sind glücklicherweise die übrigen Provinzen durch eine reiche Ernte in den Stand gesetzt, der schwerbedrängten Provinz die nöthige Hülfe zu bringen.

Zeitereignisse.

Der Graf Benkendorf ist in Berlin eingetroffen und nach Putbus abgegangen. Offizielle Antwortseröffnungen sind bis jetzt, wie wir hören, russischer Seits nicht gemacht worden, dagegen sollen bereits vorläufige Mittheilungen bezüglich der Auffassung, welche in St. Petersburg gegenüber den Propositionen der Westmächte vorherrscht, anderweitig erfolgt sein. Der Graf, vertraut mit den hiesigen Verhältnissen wie selten Jemand, soll persönliche Aufträge seines Souveräns erhalten haben, deren er sich in Putbus entledigen wird.

Zugleich mit der Rekonstituierung des Staatsraths hat die in der Königl. Verordnung vom 20. März 1817 bestimmte Eintheilung der Mitglieder desselben in Abtheilungen stattgefunden.

Auf Anordnung des nach Berlin zurückgekehrten Herrn Handelsministers ist der Ministerial-Baurath Hübner in Betreff der an den Eisenbahnen, Chausséen etc. vorgekommenen Wasserbeschädigungen sofort nach Schlessien abgegangen.

In München hat die Cholera so um sich gegriffen, daß täglich 170 — 180 Menschen zum Opfer fallen.

Die österreichische Regierung hat den Plan auf eine Mobilmachung der Bundescorps fallen lassen und von diesem Beschluß seine Gesandten in Kenntniß gesetzt.

Ueber die angeknüpften Verhandlungen wegen des Anschlusses Oesterreichs an den englisch-französischen Offensivvertrag erfährt man, daß dieselben bis zum Einlangen der Antwort des Petersburger Cabinets über die Garantieforderungen sistirt sind.

In Paris sind seit dem Februar 44,000 Menschen an der Cholera gestorben.

Wegen der Cholera sind viele Menschen aus Rom geflüchtet. Nicht allein das nahe Tivoli, Frascati, Monte Porzio, Rocca di Papa, Marino, Albano, Ariccia, Genzano, auch die entfernteren Städtchen und Dörfer der Sabiner- und Volscer-Gebirge sind mit flüchtigen Römern so überfüllt, daß für ein Kämmerchen in einer Hütte 20 Scudi (30 Thaler) für einen Monat im Voraus bezahlt werden. Lebensmittel sind dort kaum noch für Geld zu haben; ein leichtes Pfund Rindfleisch wird mit 30 Bajocchi (14 Sgr.) bezahlt.

Die Zeitungen enthalten jetzt mehrere von den 11 Actenstücken, bezüglich der orientalischen Angelegenheit, welche von Preußen und Oesterreich der Bundesversammlung in Frankfurt vorgelegt worden sind. Die auf den Frieden hinwirkende Politik Preußens wird dadurch ihre gerechte Würdigung finden.

Ein Schreiben aus Wien bezeichnet den jetzigen diplomatischen Standpunkt wie folgt: Die Regierungen der deutschen Mittel- und Kleinstaaten haben vor Kurzem dem zwischen Preußen und Oesterreich am 20. April abgeschlossenen Schutz- und Trugbündnisse von Bundeswegen ihre Zustimmung erteilt. Sie haben durch den Beitritt anerkannt, daß deutsche Interessen in dem Oriente gefährdet waren und daß deutsche Interessen durch diesen Vertrag gewahrt werden. Seitdem ist ein neuer Moment in die Situation getreten. Rußland zieht seine Truppen hinter den Pruth zurück, macht also einen Theil seines Unrechts gut. Die übrigen Großmächte begehren, mit größerer oder kleinerer Entschiedenheit, Garantien gegen die Wiederholung der Uebergriffe, durch welche seit mehr als einem Jahre der europäische Friede gestört und die Grundlage des internationalen Rechtes in Frage gestellt wird. Glücklicherweise laufen diesmal, ein seltener Fall in der Weltgeschichte, die Interessen, also auch die Bestrebungen West- und Mittel-Europa's, auf derselben Bahn. Frankreich und England haben das Minimum ihrer Forderungen in einzelne Punkte präcisirt, Oesterreich ist der Formulirung beigetreten, Preußen hat diese Garantie wenigstens als wünschenswerth erklärt. Auch die Bundesversammlung in Frankfurt a. M. wird berufen sein, ihr wichtiges Votum in dieser Sache abzugeben. Man wird von ihr nicht verlangen, daß sie das Bundescontingent sofort an einen der verschiedenen Kriegsschauplätze sende, wohl aber, daß sie den ihr gebührenden Platz in dem europäischen Concert einnehme.

Wie es heißt, sollen nun auch Truppenaufstellungen in Böhmen und Oesterreich Schlessien stattfinden; zu dem Behufe sollen Truppen aus Italien kommen.

In England und Frankreich werden die Kriegsrüstungen auf's eifrigste fortgesetzt.

Ueberall bilden sich in Spanien Clubs nach dem Muster der, im Februar 1848 gestifteten Pariser. Die Clubs befolgen kein Gesetz, und die Banden, welche entwaffnet werden sollten, haben sich jetzt in

den Landstraßen zerstreut, angeblich, um die polacos (die im Juli Besiegten) zu verfolgen, in der That aber, um zu rauben und nöthigenfalls zu morden. Die Umgegend von Madrid ist auf das Aeußerste heunruhigt. Die Geschäfte ruhen, der Verkehr stockt und man sieht zahlreichen Bankerotten entgegen.

Als besonders bemerkenswerthe Neuigkeit von politischer Bedeutung wird der D. N. J. aus Wisby auf Gothland mitgetheilt, daß in Folge einer königl. Weisung die ganze schwedische Flotte armirt wird und im kriegsfähigem Zustande verbleiben soll.

Von Bomarsund steht nichts mehr als die Festung und außerhalb derselben ein Viehstall und ein Brunnen mit schlechtem Wasser. Das eine Viertelmeile entlegene Städtchen Skarpansköping ist ebenfalls ein Trümmerhaufen.

Am 22. August ist Omer Pascha in Bukarest eingedrückt, wurde von den Spitzen der Behörden, dem wallachischen Militair und den Gewerken feierlich empfangen und hielt über 12,000 Mann türkischer Truppen und über die wallach. Miliz Musterung ab.

Nach den Berichten der „Triester Zeitung“ haben die französischen und englischen Truppen durch die Cholera und den Typhus furchtbar gelitten; die Division Canrobert soll durch Krankheiten 3000 Mann verloren haben.

Bei dem Umstand, daß das selbstständig in der Walachei sich bewegende österr. Armeecorps, bestehend aus 36 Bataillonen Infanterie, 12 Schwadronen Kavallerie, 8 Batterien, einem Brückentrain, dann aus 3 Sanitäts-Compagnien nebst den betreffenden Pionier- und Genietruppen, im Ganzen aus 42000 Mann mit den Streitkräften der vierten Armee des Erzherzogs Albrecht in der Bukowina und mit der türkischen Armee Omer Pascha's an der Donau in permanenter Verbindung bleibt, erhält die Aufstellung eine strategisch weit wichtigere Bedeutung, als ihr die russische Armee gegeben hat oder die türkischen Truppen geben könnten.

Aus Jassy vom 14. August schreibt man, daß dem Einmarsch der K. K. österreichischen Truppen in dem Fürstenthum Moldau vor October nicht entgegengesehen wird, und zwar um so mehr, als Oesterreich keinen Anstand nehmen wird, der russ. Armee eine billige Frist zu gönnen, wenn es sich zeigt, daß der Rückzug ernstlich gemeint ist.

Omer Pascha setzt sich mit dem Gros der Balkan-Armee in Bewegung, um über die Argislinie bis an die Zalomnizza, später in das untere Sereth- und Pruth-Gebiet zu rücken. Alle andern disponiblen türkischen Streitkräfte haben sich in der Dobrudscha zu sammeln, um unter den Befehl des mit seiner Division dahin auf dem Marsch befindlichen franz. Generals Bosquet gestellt zu werden. In Bessarabien dürfte daher der Feldzug 1854 beendet und auf jenem Boden von den türkisch-französisch-englischen Streitkräften nach deren Vereinigung (welche blutig zu erkämpfen sein wird) die Winterquartiere bezogen werden.

Berichte in Asien melden über die bereits durch russ. Berichte bekannt gewordene Schlacht bei Hadshi Belikoi vom 5. August, daß dieselbe eine fünfständige Dauer gehabt, daß das türkische Corps unter Jarif Mustapha einen Verlust von 3000 Mann erlitten und außerdem noch 4000 Mann vermißt werden, und daß Hassan Bei in der Schlacht geblieben sei. — Der Verlust, den die Russen unter Bebutoff und Dolgorucki in derselben erlitten, schätzt man auf 1600 M.

Man meldet aus Bombay vom 20. Juli, daß der König von Bokhara durch eine Armee von 20,000 Persern, welche in das russische Bündniß eingetreten waren, bedroht war.

In Varna hat eine Feuersbrunst den dritten Theil der Stadt in Asche gelegt. Viele Proviantsvorräthe der Engländer wurden hierbei vernichtet. Vom 15. bis 25. August sollten von Varna aus 60,000 M. eingeschifft sein, deren Ziel Sebastopol ist.

Nachrichten sprechen von 125,000 Mann Anglo-Franzosen, 25,000 Türken und 10,000 Mann Eschorlessen, die beim Unternehmen gegen die Krim mitwirken sollen, während die russische Truppenmacht auf dieser Halbinsel 75,000 Mann betragen soll, wovon 17,000 auf die Besatzung von Sebastopol kommen. Man behauptet, daß die Flotten selbst, sobald sie die Ausschiffung der Truppen und ihrer Vorräthe besorgt haben, ohne Weiteres Sebastopol angreifen sollen.

Provinzielles.

Auf den Bericht des königl. Staatsministeriums haben Se. Majestät der König zu der Verleihung der Concession für den Bau einer Eisenbahn von Königszell über Striegau und Jauer nach Liegnitz an die

Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn-Gesellschaft die Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen geruht. Die Kosten der ungefähr 6 Meilen langen Bahnstrecke sind auf 1,500,000 Thaler veranschlagt, und dieselben sollen, zugleich mit den zur Vermehrung des Betriebsmaterials der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn aufzunehmenden 250,000 Thlr. und den zur vollständigen Ausführung der Schweidnitz-Reichenbacher Bahn weiter erforderlichen 500,000 Thlr., durch die Ausgabe von 1,700,000 Thlrn. Stammactien und 600,000 Thlr. Prioritäts-Obligationen aufgebracht werden.

Den bis jetzt eingegangenen Berichten zufolge erstrecken sich die Wasserschäden über ganz Schlessen, wobei die Odergegend am meisten berührt ist und die Provinz Posen. Theilweise ist noch Mähren, Böhmen und Galizien von den Regengüssen betroffen worden. Die größten Wassermassen sind in Ober-Schlessen gefallen.

Aus vielen längs der Oder gelegenen Ortschaften unserer Provinz kommen nun Specialberichte über den außerordentl. Wasserschaden; er betrifft außer dem Breslauer Kreise und den Kreisen Oberschlessens, noch den Neumarkter, Liegnitzer, Steinauer und Glogauer Kreis. Im Ganzen sind Hunderte von Häusern weggerissen und deren Bewohner in das tiefste Glend gebracht worden. Ueber 100,000 Menschen sollen von dem Wasserunglück betroffen worden sein. In Breslau sind die Hülfscomités für die Stadt und Umgegend wie für die Provinz in voller Thätigkeit zur augenblicklichen Milderung des Glends und an milden Beiträgen sind schon namhafte Summen eingegangen und verwendet worden.

Die diesjährigen anhaltenden und großen Regengüsse haben auch in der Havelgegend unterhalb Spandau, und bis in die Nähe der Elbe, einen so hohen Wasserstand herbeigeführt, wie er seit Menschengedenken im Sommer nicht vorgekommen ist.

Das k. Consistorium von Breslau hat die Anordnung getroffen, daß wegen des herrschenden Nothstandes eine entsprechende Fürbitte in das allgemeine Kirchengebet aufgenommen werde.

Das angesetzte Manöver der 9. Division bei Bunzlau ist einzustellen befohlen, die bereits dorthin marschirenden Truppen rücken in ihre Garnisonen.

Am 25. August in der Nacht zersprang in einem industriellen Stablisement zu Laurahütte einer der zahlreichen Dampfkessel der Fabrik und tödtete, eine Mauer zermalmend, drei Eisenarbeiter, verletzete einen vierten, daß er nach einer Stunde starb, und noch drei andere, daß der fünfte am 26. verschied und dem Tode des sechsten entgegen gesehen werden muß; der siebente, nur durch den ausströmenden Dampf an den Extremitäten gräßlich verbrannt, giebt Hoffnung zu seiner Wiederherstellung.

Die in No. 35 dieses Blattes aus der Breslauer Morgenzeitung entnommene Nachricht über die Ergreifung und Festnahme des Raubmörders Kahl ist unwahr.

Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 31. August.

1) Der Inwohner Karl August Liebig aus Nieder-Weißdorf, 37 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, am Morgen des 11. Januar d. J. dem Gerichtsältesten Ehrenfr. Altmann zu Weißdorf aus dessen Forste das Wipfelstück eines bereits gefällten Baumes entwendet zu haben. Der Angeklagte war der That überführt und wurde wegen Diebstahls zu 3 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Der Tagearbeiter Traug. Berndt aus Schwerta, 29 Jahr alt, noch nicht bestraft, ist angeklagt, am 29. Juni d. J. der verwittw. Schullehrer Seiffert daselbst aus deren Wohnung eine Damenplüschtasche und dem Bäckerstr. Pohl zu Friedeberg a. D. aus dessen Garten von der Bleiche ein Hemde entwendet zu haben. Der Angeklagte war nicht erschienen und es wurde seine Sistirung zu einem neuen Termine beschlossen.

3) Die unverheh. Dienstmagd Joh. Rabel Hiller aus Kuhna, Kreis Görlitz, welche 16 Jahr alt und noch nicht bestraft ist, war angeklagt, dem Brauer-Str. Meusel zu Schönbrunn, bei welchem sie in der Zeit vom Monat Mai bis 1. Juli d. J. in Diensten stand, während dieser Dienstzeit nach und nach ein Stück Speck, 3 Pfd. schwer, 2 Eier, ein gläsernes Salzfaßchen mit einem Stückchen Zucker und 1½ Pr. Maßchen Weizenmehl entwendet zu haben. Die Angeklagte, der That geständig und überführt, wurde

dieserhalb mit 3 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

4) Der frühere Bauergutsbesitzer, jetzige Tagearbeiter Karl Gottfried Mildner aus Gebhardsdorf, 32 Jahr alt, noch nicht bestraft, war angeklagt:

a) am frühen Morgen des 3. Juli er. vorsätzlich und widerrechtlich, lediglich in der Absicht, Schaden anzurichten, den halben Thorweg an dem Gehöfte des Seifensieders Apelt zu Gebhardsdorf weggebrochen, und

b) dem ihm wohlbekannten Ortsrichter König, der ihn beim Zerbrechen des Thores betraf und arrestiren wollte, sich dadurch, daß er den re. König schlug, thätlich widersezt

zu haben. Der Angeklagte war dieser Vergehen geständig und überführt und wurde wegen widerrechtlicher Beschädigung fremden Eigenthums und wegen Widerstandes gegen die Obrigkeit zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

5) Die unverheh. Johanne Christiane Henriette Queißer aus Ober-Löbda, jetzt in Neu-Löben, 15 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, daß sie eines Tages im Anfange des Monats Juni s. ihrer Dienstherrin, der Wirthschafterin Baumann zu Neu-Löben, aus deren unverschlossener Kade ein Paar kleine goldene Ohrringe entwendet habe. Die Angeklagte wurde dieserhalb zu 1 Woche Gefängniß in einem abgesonderten Raume verurtheilt.

6) Der 59 Jahr alte und noch nicht bestrafte Inlieger Gottlieb Hausmann aus Gebhardsdorf, welcher angeklagt war, am 1. Juli d. J. dem Stricker Fischer zu Friedeberg a. D. aus dessen unverschlossenen Wohnstube eine silberne Taschenuhr entwendet zu haben, wurde, da er dieses Diebstahls geständig und überführt, mit 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

Nächste Sitzung den 7. Septbr.

Die diesjährige Erndte und unsere Getreidepreise.

Ein Bericht des Landes-Oekonomie-Collegiums vom 9. August, bei dessen Ausarbeitung bereits die zahlreichen General-Berichte der landwirthschaftlichen Central-Vereine aus allen Provinzen der Monarchie benutzt werden konnten, bezeichnet die diesjährige Erndte im Ganzen als eine gesegnete, wengleich die

Ueberschwemmungen in vielen Strom- und Fluß-Thälern, wie namentlich in dem fruchtbaren Elster-Thale, großen Schaden angerichtet hatten. Nachdem der Bericht bereits abgefaßt war, sind nun leider auch die Provinzen Schlessien und Posen von sehr ausgedehnten und schweren Heimsuchungen dieser Art betroffen worden, deren Folgen hier noch nicht in Rechnung gebracht werden konnten. Die gesammte Erndte, sowohl der Halmfrüchte, wie der Schotenfrüchte, wird daher als eine solche betrachtet, die — mit der einzigen Ausnahme des Rapses — wohl auf den Namen einer guten Mittel-Erndte Anspruch machen könne; und in Westpreußen versprach man sich sogar einen Ertrag von 25 bis 50 pSt. über den einer Mittel-Erndte.

Obwohl der durch die Ueberschwemmung und fortwährend nasse Witterung angerichtete Schaden außerordentlich groß und noch nicht zu übersehen ist, so steht doch keineswegs eine Theuerung oder gar Hungersnoth zu befürchten. Das Unglück traf nur die Provinz Schlessien und einen kleinen Theil des Großherzogthums Posen. Die Marken, Pommern, überhaupt das übrige Deutschland hatten bis jetzt nicht allein günstiges Erndtewetter, sondern auch einen sehr reichlichen Ertrag aller Feldfrüchte, so daß einem in Schlessien entstehenden Getraidemangel sofort durch Zufuhren aus diesen Gegenden abgeholfen werden würde, und wenn nicht etwa noch ganz besonders ungünstige Witterungsverhältnisse die entfernteren Provinzen treffen, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sich die hiesigen Preise später noch etwas niedriger und in ein normales Verhältniß mit den auswärtigen Plätzen stellen werden.

Kirchen : Nachrichten.

Amts- Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 7. Sept., Nachm. um 5 Uhr, Abendgebet: Herr Diacon. Stock.

Freitag, den 8. Septbr., früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion, Rede: Herr Past. prim. Bornmann.

Sonntag, den 10. Septbr. 1854.

Amts- Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags- Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Past. prim. Bornmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 12. Septbr., Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 15. August dem Bürg. und Caffetier Karl August Braun, ein Sohn, Gustav Adolph. — Den 19. dem Bürg. u. Stellmachermstr. Karl Aug. Köhler, eine Tochter, Ernestine Emma. — Den 21. dem Brg. u. Postillon Johann Degwerth, ein Sohn, Julius Heinrich. — Den 24. dem Inwohner u. Maurergesellen Karl August Kühn, eine Tochter, Maria Henriette Bertha.

Getraut.

Den 3. Septbr. der Inwohner u. Maurergeselle Julius Kasper mit Christiane Henriette Pfau. — Den 4. der Brg. u. Fabrikant Heinrich Adolph Vietschmann mit Jgfr. Holdine Auguste Emilie Kapprich.

Gestorben.

Den 21. August der Brg. u. Oberälteste der Fleischer Karl Gottlieb Leuschner, alt 61 J. 6 M. 11 T. — Denf. der unverehel. Johanne Christiane Hergesell Sohn, Karl Hermann, alt 2 M. 27 T. — Den 1. Septbr. des Brgs. u. Seiler- Mstrs. Karl Louis Wähhold Sohn, Paul Alwin Louis, alt 21 T. — Denf. des Inwohn. und Zimmergesellen Ernst Wilhelm Blösing Tochter, Anna Bertha, alt 1 M. 24 T.

Bekanntmachung.

Wir bringen den Gemeindewählern hierdurch in Erinnerung, daß die III. Wahl-Abtheilung

Morgen, den 7^{ten} d. Mts., Vormittags von 9 bis 12 Uhr
zwei Ersazmänner,

die I. Wahl-Abtheilung aber,

Morgen, den 7^{ten} d. Mts., Nachmittags von 3 bis 4 Uhr
drei Ersazmänner zur Stadtverordneten-Versammlung im Magistrats-Sitzungs-Zimmer im Rathhause in außergewöhnlicher Ersazwahl zu wählen hat, und bitten wiederholt um lebhafteste Betheiligung bei der Wahl.

Lauban, den 6. September 1854.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Trautmann'sche Gartennahrung No. 12 zu Nieder-Steinkirch, abgeschätzt auf 600 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 2. October 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Berchnersche Haus No. 170 zu Marklissa, abgeschätzt auf 850 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 17. October 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Reimannsche Häuslerstelle No. 45 zu Nieder-Dertmannsdorf, abgeschätzt auf 160 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 12. December 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Binner'sche Häuslerstelle No. 5 zu Mittel-Heidersdorf, abgeschätzt auf 250 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 12. December 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger August Pietsch wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Zwick'sche Haus No. 325 zu Lauban, abgeschätzt auf 705 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 12. December 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der Tuchscheerer Johann Gottfried Zwick oder dessen Rechtsnachfolger wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

An Gerichtsstelle zu Schönberg soll die Pangesche Häuslerstelle No. 59 zu Nieder-Heidersdorf, abgeschätzt auf 300 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe,

am 12. December 1854, Vormittags 11 Uhr,

subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Weinertsche Häuslerstelle No. 90 zu Mittel-Thiemendorf, abgeschätzt auf 260 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 15. December 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Eine Scheune, zwei Arbeitswagen und ein Fensterwagen sind zu verkaufen bei
C. G. Burghardt.

Vegetabilische STANGEN-Pomade, (a Originalstück 7½ Sgr.),

autorisirt von dem K. Professor der Chemie **Dr. Lindes** zu Berlin, wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, verleiht ihnen einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität und eignet sich gleichzeitig ganz vorzüglich zum Festhalten der Scheitel.

Einziges Depot in **Lauban** bei **C. G. Burghardt.**

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochzuverehrenden Publikum der Stadt Lauban und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab nicht mehr in dem Hause des Herrn Handelsmann Klinkicht, sondern in der **Bader-Gasse No. 274** wohne, vereint mit der ergebener Bitte, mich auch fernerhin mit gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich stets bemüht sein werde, dieselben pünktlich und zur Zufriedenheit auszuführen.

Lauban, den 3. Septbr. 1854.

A. Ostermann,
Schneider-Meister.

In No. 297 Raumburger Gasse ist eine Stube mit Alkove, vorn heraus, und eine Stube, parterre, zu vermieten.
Starke, Ger. Act.

Bei seinem Abgange von hier empfiehlt sich seinen Freunden und Gönnern ergebenst

Oswald Scholz,

Lauban.

bisher bei Herrn **Großmann & Comp.**

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 30. August 1854.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rth.	Sgr.	oß.	Rth.	Sgr.	oß.	Rth.	Sgr.	oß.	Rth.	Sgr.	oß.
Höchster	4	11	3	2	22	6	2	5	—	1	6	3
Niedrigster	4	—	—	2	15	—	1	25	—	—	25	—
Heu (durchschnittlich) à Centn.	16 Sgr. 3 Pf.			Schöpfenfleisch à Pfund			3 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	3 Thlr. 27			Kalbfleisch			—			2		
Rindfleisch à Pfund	3			Bier à Quart			1			—		
Schweinfleisch	4			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Semmelwoche: Herr Graf auf der Nicolai-Gasse.

Garküche: Herr Thielß auf der kleinen Görlitzer-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.